Zeitschrift: Schweizer Schule

Herausgeber: Christlicher Lehrer- und Erzieherverein der Schweiz

**Band:** 14 (1928)

**Heft:** 10

Rubrik: Schulnachrichten

### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF: 20.11.2025** 

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Wir können auch etwas tun! Darf boch bankbar amerkannt werden, daß auch die materielle Stellung des Lehrers eine bessere geworden ist, und vielsach gerade durch die Wirksamkeit unserer Presse und unsern Organisationen. Wir können sogar etwas leisten, ohne dem lieden "Ich" eigentlich Abbruch zu tun. Wer aber weiter geht, sich ein langgewünschtes Buch vorläusig noch versagt, eine liedgewordene Gewohnheit dis Ostern aufsteckt u. s. f., der handelt im Sinne der hl. Fasten zeit und erübrigt Mittel für wirkliches Wohltun.

Nimm ben Einzahlungsschein, ber bieser Rummer ber "Schweizer-Schule" beiliegt, und benüte ihn im Sinne obiger Aus-

führungen. Du hilfit badurch ben Allernächsten, notleidenden, meistens franken Rollegen und Rolleginnen. Die Hilfstaffe bes R. L. B. S. bat in den fünf Jahren ihres Bestehens 9500 Fr. an Unterstützungen ausgerichtet und für 4000 Fr. fleinere Darleben gewährt. Wieviel Not, doppelt brückende Not, weil sie verschwiegen im Verborgenen getragen wird, verbirgt sich hinter diesen Zahlen! Wie glüdlich find jene, bie nicht bitten muffen, sondern geben ton. nen. Wenn unfer Glud auch nur ein bescheibenes ware, wir dürfen unfere Sand nicht hart verschließen, so lange es noch barbende Lehrerswitwen und Leha rerswaisen gibt!

# Schulnachrichten

Lnzern. Aus dem Großen Rate. Die "Soweizer Schule" findet in unserm Großen Rate viel Beachtung, namentlich, wenn unser hochge= schätzter Mitarbeiter Sochw. herr Seminardireftor 2. Rogger dort sich wieder zum Worte gemeldet hat. Am 28. Februar behandelte der Rat eine Regierungsvorlage über die Besteuerung der Stifte und Rlöster. Das bot nun unsern Kulturfämpfern wills kommene Gelegenheit, die Seminarfrage neuerdings aufzuwärmen und ihre Angriffe auf hochw. herrn Dir. Rogger zu erneuern. Die Sprecher der frei= sinnigen Fraktion machten der Regierung Borwürfe, weil fie das Religionslehrbuch von Dir. Rogger nicht außer Kurs gesetzt und dessen Verfasser noch nicht seiner jezigen Stellung enthoben habe. Als Beweis für die "Intoleranz" des Seminardirektors wurde vom freisinnigen Parteipräsidenten Dr. Alois Moser angeführt, der Seminardireftor habe einem Zögling verboten, bas "Luz. Tagblatt" zu lesen, eine Behauptung, die Direktor Rogger in einer öffentlichen Erklärung im "Baterland" "als unwahr, als direft den Tatsachen widersprechend" bezeichnete. Und weiter habe der Seminardirettor jüngst in der "Schweizer Schule" wieder eine Artikelserie veröffentlicht, "die neuerdings die hef= tigften Angriffe auf ben Freifinn" enthalte. Drei Tage später mußte der freisinnige Sprecher in einer saloppen Gegenerklärung im "Luz. Tagblatt" selber bekennen, daß er den beanstandeten Artikel nicht selber gelesen habe, sondern ihn nur vom Hören sagen kenne, von einem Gespräch, das in der vorausgegangenen Fraktionssitzung gepflogen wurde, als man Material gegen den Semi= nardirektor zusammentrug, um für ihn einen Scheiterhaufen daraus zu errichten. Und auf solches Gerede baut man das Beweismaterial für die an= gebliche "Intolerang" des Geminardirektors auf! Würde einem Katholiken so was begegnen, man würde ihm von freisinniger Seite zum mindesten den Borwurf der Oberflächlichteit nicht ersparen, und mit Recht. So wird es auch mit den Kennt= nissen Dr. Mosers in Sachen Religionssehrbuch - das er ein "Hethouch" nennt — stehen.

Ueber die Artikelserie in der "Schweizer Schule", die erst in Nr. 9 zum Abschluß gekommen ist — also erst nach dieser Kulturkampfdebatte im Luz. Großen Rate — schreibt der Berichterstatter des "Bater= land", Red. Dr. Eug. Kopp, in einem gusammenfassenden Rücklick u. a.: Dr. Al. Moser "versetzte sich fast um ein Jahrhundert zurück und focht mit der heutigen Bundesverfassung immer noch gegen den Popanz des Sonderbundes, nach der verstaubten Kampfesweise, zu der in den letzten kantonalen Wahlen gerade die jungfreisinnige Richtung Zu= flucht nehmen zu müssen glaubte. Er braucht heute noch Friedensbedingungen gegen konservative Bür= gerkriege, Friedensbedingungen, die nach seinem eigenen Eingeständnisse gar nicht mehr eingehalten werden können. Diese kulturkämpferische Fassungs= losigfeit, die nach der andern Seite uns auch er= wünschte Offenheit und Schärfe bedeutet, gipfelte in einem neuen hanebuchenen Angriffe auf hrn. Diret= tor Rogger und dessen neue, zur Zeit der großrätlicen Debatte noch gar nicht abgeschlossene Artikels serie in der "Schweizer Schule". Diese befaßt sich mit "Glauben und Richtglauben als psychologische Probleme", ist eine feine und außersordentlich gewissenhafte Untersus dung über die pinchologischen Boraussehungen des rechten katholischen Glaubens, dabei eine neue, ernste Mahnung zur Milde in der Beurtei. lung des nicht oder nicht ganz Recht. gläubigen, - nach Dr. Mofer ober feinet bornierten Zuträgern wären es "neue, heftige Un griffe auf die freisinnige Partei"!"

Es muß jedem objektiven Beurteiler der kultur kämpferischen Angriffe auf die katholische Kirche auf fallen, daß die Angreifer stets Männer ins erst Treffen schicken, die der katholischen Kircht innerlich absolut ferne und durch aufeindlich gegenüberstehen, obschon mat

bei passender Gelegenheit vorgibt, die freisinnige Weltanschauung lasse sich mit der katholischen durchaus vereinen. Das war auch diesmal wieder der Fall. Der eine der Antragfteller in der Rlofter= debatte und in den damit in Berbindung gebrachten Angriffen auf die Leitung des Lehrerseminars, Dr. Graber, ist Altkatholik, der andere, Dr. Alois Moser, tonfessionslos. Und das sind nun die Gewährsmänner, die dem tatholischen Lugernervolte vorichreiben wollen, mas für Religionslehrbücher am tantonalen Lehrerseminar gebraucht werden dürfen und welche nicht. Um ihre Angriffe auf die Rirche au beschönigen, werfen sie ben Ratholifen und ber Kirche "Intoleranz" vor, als ob nicht jedermann mußte, daß diese Borwurfe nur dazu dienen muffen, dem harmlosen Parteivolk Sand in die Augen zu streuen. Man sei doch wenigstens aufrichtig und mache aus seinem Bergen feine Mordergrube und erfläre dem Bolt frant und frei heraus, daß der tulturfämpferische Freisinn im Grunde genommen nichts anderes an= strebt als das offizielle Frankreich unter der Lei= tung des Rultus= und Unterrichtsministers Serriot und das offizielle Megito unter der Führung eines Calles: eine total fonfessionslose und religionslose Jugenderziehung, un= gefähr so, wie der französische Badagoge Baul Lapie in seinem Werte "La raison" sie umschreibt, wenn er fagt: "Wir sind davon überzeugt, daß eine freie Nation all ihren Kindern in den öffentlichen Schu-Ien eine vollständige moralische Erziehung geben tann und muß mit Silfe der Bernunft und des Gewissens allein — "unabhängig von irgend» welchen religiösen Ueberzeugungen". Weil nun Sochw. herr Seminardirektor Rogger der Lehrerschaft und dem Bolte die Konsequenzen vor Augen stellt, die sich aus solcher Zielstrebigfeit naturnotwendig ergeben muffen, mahrend die Rulturfämpfer ihre mahren Absichten mit ihrem Toleranzmäntelchen perhüllen möchten: des= wegen sind sie so wütend auf ihn und benüten jede Gelegenheit, ihn anzuöden. Aber diese Angriffe hatten eine ganz entgegengesette Wirkung: die gange Rechte ftand mit Begeisterung für den Angegriffenen ein. Sie ertennt vielleicht heute besser als vor einem Jahre, welchen Absichten diese Anfeindungen entspringen und welch groke Ber= dienste unser Seminardirektor um die Erhaltung des katholischen Glaubens und Lebens in der Zentralschweiz und darüber hinaus für sich in Anspruch nehmen darf. Die "Schweizer Schule" ist stolz darauf, einen solch prominenten Mitarbeiter zu besitzen.

### Arantentaffe

bes Rathol. Lehrervereins ber Schweig.

Jahresabschluß pro 1927. Inser 19. Berseinss, resp. Rechnungsjahr schließt wieder gut ab. Der Borschlag beträgt Fr. 5001.—. Außer der umsichtigen und pflichtgetreuen Amtsverswaltung unseres Kassers haben wir die Prosperität der Kasse dem Fonds zu verdanken, dessen Neufnung der Kommission von jeher so sehr am Herzen lag; wir können alljährlich mit einem schönen Jins rechsnen. Auch für den ansehnlichen Bundesbeitrag sind wir dankbar. Mit der Mitgliederzahl nimmt auch dieser zu. Das Bereinsvermögen ist von Fr. 37,357.50 auf Fr. 42,358.50 gestiegen. 20 Neue sind im vergangenen Jahr zu uns gestoßen. Durch Tod, Wegzug usw. haben wir einige Mitglieder verloren; der Mitgliederbestand erzeigt 313.

NB. Mit Ende März 1928 verfallen die Mitgliederbeiträge pro erstes Semester 1928. Sorgen wir dafür, daß auch die Einzahlungen dem flotten Gange unserer Kasse entsprechen!

## Lehrerzimmer

Die Fortsetzung der "Don Bosco"-Serie folgt in Ro. 11; desgleichen mußten einige Schulnachrichten (z. T. wiederholt) nochmals zurückgelegt werden. Wir bitten wiederum um gütige Nachsicht. "Habe Geduld mit mir, ich will dir alles bezahlen."

Tunesiensahrt Dr. Fuchs, Wegenstetten. (Mitg.) Ich gehe an Ostern wieder mit kleiner Schweizers gesellschaft 14 Tage billig und komfortabel in die Tunesischen Oasen mit Tunis und Karthago. Siehe Inserat! Es ist das wohl die einfachste und bequemste Gelegenheit, den Orient zu sehen, besonders für Lehrer. Wer sich anschließen will, melde sich gleich!

Rebattions ich luß: Samstag.

Berantwortlicher Herausgeber: Ratholischer Lehrerverein der Schweiz, Präsident: W. Maurer, Kanstonalschulinspektor, Geißmattstr. 9, Luzern. Aktuar: J. Trozler, Prof., Luzern. Kassier: Alb. Elmiger, Lehrer, Littau. Postched VII 1268, Luzern. Postched der Schriftseitung VII 1268.

Rrantentasse des tatholischen Lehrervereins: Präsident: Jatob Deich, Lehrer, Burged-Bonwil (St. Gallen W.) Kassier: A. Engeler, Lehrer, Krügerstr. 38. St. Gallen W. Postched IX 521.

Silistaffe des tatholischen Lehrervereins: Bräsident: Alfred Stalder, Turnlehrer, Luzern, Wesemlinstrafte 25. Postched der Hilfstasse R. L. B. R.: VII 2443. Luzern.